

Museum im eughaus

Das Museum für die Geschichte der Schweiz und ihrer Armee

Kurier

2/2021

Das Zeughaus auf der Breite



Inhaltsverzeichnis

Editorial	3
Zur Geschichte des Zeughauses auf der „Breiti“	4
Das Museum im Zeughaus soll geopfert werden - wofür?	9
So nicht, liebe Stadtplaner	13
Bericht über den 1. Museumstag vom 6. März 2021	15
Bericht über den 2. Museumstag vom 10. April 2021	19
Vorschau auf den 3. Museumstag vom 8. Mai 2021 „Korso“	24
Vorschau auf den 4. Museumstag vom 5. Juni 2021 „Bourbaki“	25
Seite der Mitglieder des Dienstagsclubs	26
Einladung zur Generalversammlung auf den 3. Juli 2021	31
Anmeldung für die Generalversammlung	33
Jahresprogramm 2021	35
Die Uniformen der Schaffhauser Kavallerie ab 1818	36
Vorstand/Impressum	42

Titelbild



Lesen Sie unsere Beiträge über das Zeughaus und die Auswirkungen der „Testplanung vordere Breite“ des Schaffhauser Stadtrats (Seiten 4-14)!

„Bourbaki und Schaffhausen“

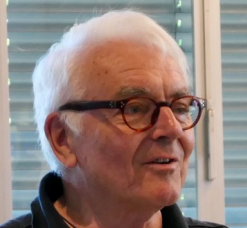
Gedenkanlass am 4. Museumstag
vom 5.6.2021



Bourbaki-Internierte in Hallau

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser



Ausstellungen sind die Sprache eines Historischen Museums. Sie vermitteln Wissen und Verständnis zu Ereignissen und Zusammenhängen in der Vergangenheit. Dieses Wissen kann uns als Einzelpersonen und als Gemeinschaft helfen, heutige Vorkommnisse und Herausforderungen besser zu verstehen, einzuordnen und bestenfalls zu bewältigen. Und gemeinsame Erinnerungen stiften Gemeinschaft.

Mit drei unserer Ausstellungen haben wir in den letzten Jahren an grossartige humanitäre Leistungen der Schaffhauser Bevölkerung erinnert: An die Solidarität mit den internierten Soldaten der Bourbaki-Armee im Jahr 1871; an den selbstlosen Einsatz von einigen Dutzend Freiwilligen, vorwiegend Frauen, die von 1914 bis 1917 halfen, 300'000 durch den Krieg aus ihrer französischen Heimat vertriebene Frauen und Kinder in Schaffhausen zu betreuen und von hier nach Frankreich zurückzuführen; an die spontane Hilfe und Unterstützung für die Opfer der Bombardierung Schaffhausens am 1. April 1944.

Viele Reaktionen der jährlich rund 4000 Besucherinnen und Besucher, ob jung oder alt, deuten darauf hin, dass sie unsere Sprache verstehen und die Inhalte verarbeiten. Sie bezeugen, dass das auf der Breite verankerte Museum im Zeughaus eine kulturelle Institution ist, deren Ausstrahlung in Schaffhausen und darüber hinaus wahrgenommen und anerkannt wird.

Es ist daher für alle, die an dieser Ausstrahlung mitarbeiten, unverstündlich und zutiefst ernüchternd, dass die Planung der Stadt Schaffhausen den Abbruch des Zeughaus-Hauptgebäudes vorsieht und dadurch ohne Not dem Museum buchstäblich den Boden unter den Füßen wegzieht. Dazu einiges mehr in diesem Heft.

Wir setzen noch immer auf eine vernünftige, einvernehmliche Planungslösung. Es kann aber gut sein, dass wir, die über 700 Mitglieder des Vereins Museum im Zeughaus, die in unseren Ausstellungen immer wieder beschworene Solidarität der Bevölkerung selbst einmal in Anspruch nehmen müssen. Wer hätte das gedacht?

Mittlerweile freuen wir uns auf Ihren Besuch und Ihr Interesse an unseren Ausstellungen und Veranstaltungen. Herzlichen Dank für Ihre Anerkennung und Ihre Unterstützung.

- Dr. Ernst Willi, Kurator Ausstellungen Museum im Zeughaus

Neue Kaserne auf der Breite

Am 5. April 1871 wurde der Bauplatz ausgesteckt. Nach den Plänen und Berechnungen von Kantonsbaumeister *Bahnmaier* sollte «die Kaserne in einem einstöckigen Bau auf drei Flügeln erbaut werden, welcher letztere den grossen gegen Norden offenen Kasernenhof einschliesse.»

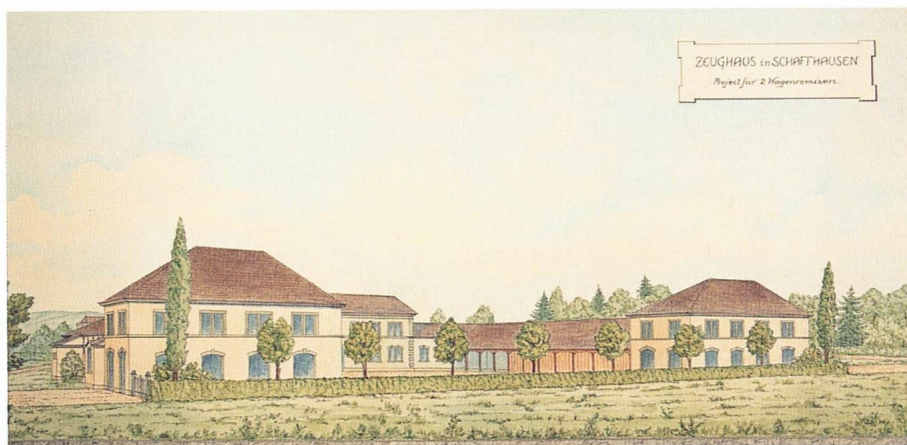
Der Mittelbau sollte zwei Stockwerke erhalten. Im Juli 1871 wurden die Bauarbeiten vergeben und auf Oktober die Aufrichte geplant. Zu Beginn des Jahres 1872 erfolgte der Innenausbau der neuen Kaserne. Am 9. April 1873 konnte der Baureferent im Regierungsrat melden, dass die am 15. April beginnende Schaffhauser Rekrutenschule die Kaserne beziehen könne. Somit besass Schaffhausen zwei Kasernen: die alte in der Stadt und eine neue auf der Breite.

Schaffhausen als eidgenössischer Waffen- oder Schiessplatz?

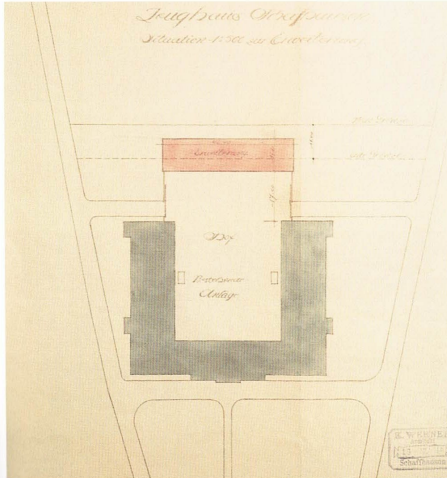
Die Grenzbesetzung von 1870 hatte die Mängel der kantonalen Infanterie Truppen schonungslos aufgedeckt. Mit der Revision der Bundesverfassung von 1874 wurde auch das Militärwesen zentralisiert. Für die Truppe sollten die Ausbildungsplätze neu vom Bund betreut werden.

Bereits am 4. Mai 1874 forderte der kantonale Offiziersverein den Regierungsrat auf, Schaffhausen solle sich als eidg. Waffenplatzstandort für die Infanterie bewerben. Die neue Kaserne, mit anstossendem Exerzierplatz und einem guten möglichen Schiess- und Waffenplatz auf dem Griesbach (für Übungen im Gelände) wären in idealer Weise vorhanden.

Andere Schweizer Städte wie Freiburg oder Zürich bewarben sich ebenfalls



Zeughaus in Schaffhausen, Projekt für 2 Wagenremisen Schaffhausen, J. C. Bahnmaier, im Juni 1912, (ADP).



Zeughaus Schaffhausen, Erweiterung, Situation 1:500
 von Architekt Karl Werner, 19. März 1914
 (STASH: RRA 1914–1936, Militärwesen 23b, Fasz. 1).

Vorlage des Regierungsrates an den Grossen Rat des
 Kantons Schaffhausen vom 20. Mai 1914.

Bericht und Antrag

des Regierungsrates des Kantons Schaffhausen
 betreffend die
Erweiterung des kant. Zeughauses.

Herr Präsident!
 Herren Kantonsräte!

Nach Art. 159 der Militärorganisation vom 12. April 1907 sind die Kantone verpflichtet, die Korpsausrüstung der kantonalen Einheiten und Truppenkörper zu verwalten und zu unterhalten. Schon vor der Einführung der neuen Truppenordnung traten Schwierigkeiten zu Tage hinsichtlich der Unterbringung des Kriegsmaterials im Zeughaus. Die Zuteilung neuer Fuhrwerke an die Ein-

Bericht und Antrag zur Erweiterung des Kantonalen
 Zeughauses, 20. Mai 1914

(STASH: RRA 1914–1936, Militärwesen 23b, Fasz. 1)

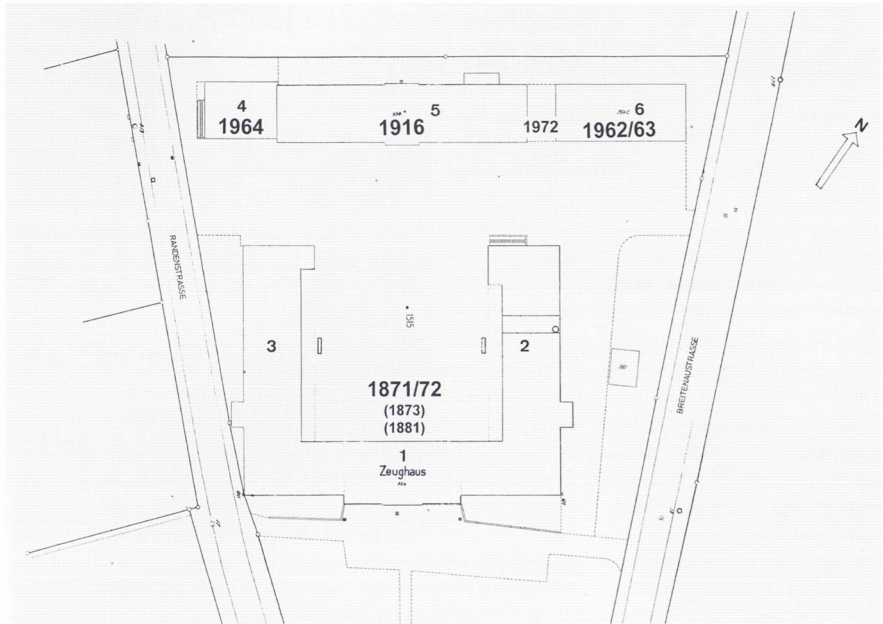
als Standort für einen neuen eidg. Waffenplatz. Letztlich erhielt die Stadt Zürich den Zuschlag für eine neue Kaserne (der 6. Division). Danach bewarb sich Schaffhausen in Bern um die Einrichtung eines eidg. Schiessplatzes, wofür sich auch Walenstadt, Liestal und Freiburg bewarben. Bereits 1878 zeichnete sich auch hier ein Negativentscheid ab. 1880 zog Schaffhausen seine Bewerbung zurück.

Von der Kaserne zum Zeughaus

1880 lud der SH Grosse Rat den Regierungsrat ein, die Verwendung der neuen Kaserne auf der Breiti als Zeughaus zu prüfen. Damit wurde die weitere Verwendung der Gebäulichkeiten klar. In der von *Bahnmaier* 1871/72 erbauten,

1873 bezogenen und seit 1878 leerstehenden, schliesslich 1881 zum Zeughaus umfunktionierten Kaserne erfolgten dann fast jährlich weitere kleinere bauliche Veränderungen, Erweiterung und Unterhaltsarbeiten.

Die durch die neue Militärorganisation von 1907 anfallende Materialflut und der sich daraus ergebende Platzmangel konnten erst mit einem zusätzlich Neubau behoben werden. Bern übte auf Schaffhausen betreffenden den mangelhaften Zuständen im Zeughaus Druck aus. 1910 erfolgte der zum geplanten Neubau benötigte Kauf von rund 1800 m² Land nördlich des bestehenden Gebäudes. Als ausführender Architekt beim Bau der ehemaligen Kaserne war es verständlich, dass *Bahn-*



Situationsplan, Kantonales Zeughaus heute.

maier den Erweiterungsbau des Zeughauses ebenfalls an die Hand nehmen wollte. Zwei Projekte wurden eingereicht (*Bahnmaier und Werner*). 1912 gab Bern grünes Licht für die Realisation des Projektes II von Architekt *Werner*. Es sollten jedoch noch 3 Jahre vergehen, ehe im November 1915 der Baukredit bewilligt wurde und das Projekt *Werner* zur Ausführung kam. **Dieses Gebäude (Mittelbau) beherbergt heute die Ausstellungen des Museums im Zeughaus Schaffhausen. Die Infrastruktur des Museums befindet sich im Hauptgebäude.**

Neue Zeughausgeschichte

Mit der laufenden Vergrößerung der

Armee und den verschiedenen neuen Truppenordnungen drängten sich laufend weitere bauliche Erneuerungen und Erweiterung mit Annexbauten an. Ab 1961 wurde die Truppenordnung 61 wegweisend, bis in die 1990iger Jahre. Das Schaffhauser Füs Bat 61 kam vom eidg. Zeughaus in Bülach zurück nach Schaffhausen. Ebenfalls im Zeughaus untergebracht wurde die neu gebildete Genieabteilung 46. Der Zusatz-Neubau von Haus Nr. 6 (1962/63) drängte sich auf. 1964 kam der Zeughausteil Nr. 4 mit einem Fahrzeug-Service Raum und einer Zivilschutzanlage dazu, welche heute als integraler Bestandteil des Museums für Ausstellungen benutzt wird. 1972 erfolgte die Erstellung des Unterstandes für Fahr-

zeuganhänger im Hof des Zeughauses sowie der Bau eines Magazins zwischen Bau 5 und 6. Das Anbringen von Vordächern an den Bauten 2,4 und 6 brachte zusätzlichen Trockenplatz und Unterstände für Material. Ab den 1980iger Jahren beschränkten sich die Bauvorhaben nur noch auf Umbau- und Sanierungsarbeiten, wie beispielsweise der Wohnung, der Schalieranlage, der Schneiderei, der Werkstatt (für Jugend und Sport Material). 1993 erfolgte der Einbau der Büros für das Amt für Zivilschutz

Einheiten, resp. deren Material schwankte zwischen 41 und 48! Das Zeughaus diente somit über Jahrzehnte den SH Truppen als Basis für ihre Ausrüstung, Retablierung und Mobilmachung. Es wurde zu einem historisch gewachsenen, integralen Bestandteil des Breitequartiers, und verdient eine unbedingte Erhaltung und Weiternutzung, wenn auch nicht mehr für militärische Zwecke.

- Christian Birchmeier

Die Anzahl der im kantonalen Zeughaus SH eingelagerten Stäbe und



Zeughaus 1908 (Aufnahme C. Koch)

Das Museum im Zeughaus soll geopfert werden – wofür?

Was wir wollen, was wir tun – unsere kulturelle Leistung.

Im Vordergrund steht für uns die **Vermittlung von historischem Wissen**. Wir erinnern unsere Besucherinnen und Besucher an wichtige, oft einschneidende Ereignisse aus unserer gemeinsamen Vergangenheit. Wir zeigen, wo wir herkommen und wo wir stehen: Die Erinnerung an Vergangenes hilft uns, das Heutige besser zu verstehen. Wir verstehen dies als unseren Beitrag zum kulturellen Leben in Schaffhausen.

Zu diesem Zweck haben wir seit 2006 **21 Ausstellungen** gestaltet und sehr viele **Veranstaltungen, Vorführungen** und **Führungen** durchgeführt.

Wir unterhalten und pflegen aber auch mehrere **Sammlungen von historisch wertvollem Kulturgut** – Bekleidung, Ausrüstung, Geräte, Waffen und Fahrzeuge – Material, das in den vergangenen zwei Jahrhunderten in der Schweizer Armee verwendet wurde und nicht nur militärhistorisch, sondern auch technikgeschichtlich interessant ist.

Alle Mitarbeitenden sind unbezahlte **Freiwillige**, welche diese Leistung mit grossem Einsatz und viel Herzblut immer wieder möglich machen. Das Museum wird getragen von einem **Verein mit über 700 Mitgliedern** und einer **privaten Stiftung ohne staatliche Subventionen**.

Was wir brauchen – unsere Bedürfnisse.

Damit wir als Museum professionell funktionieren können, brauchen wir genügend geeigneten **Platz**: für mehrere Dauerausstellungen und jährlich wechselnde Sonderausstellungen, aber auch für unsere Anlässe, Vorführungen sowie für unsere Sammlungen und eine Beiz für das leibliche Wohl unserer Besucherinnen und Besucher. Dazu kommen betriebliche Nebenräume wie Werkstatt, Depot, Arbeitsraum mit Archiv, Sitzungsraum. Das Zeughaus Schaffhausen bietet uns diesen Räumlichkeiten. Dafür bezahlen wir einen marktgerechten Mietpreis.

Die Erhaltung des Hauptgebäudes als Resultat der Vernehmlassung – unsere Chance.

39 Organisationen und Einzelpersonen haben sich an der Vernehmlassung zur «Testplanung Vordere Breite» beteiligt, darunter auch der Quartierverein Breite mit einer von 170 Personen besuchten Veranstaltung. Die im Vernehmlassungsbericht festgehaltenen Meinungen zum Zeughaus lehnen den Rückbau des Hauptgebäudes klar ab und befürworten den Verbleib unseres Museums im Zeughausareal.

Wie man uns wegplanen will – unsere Bedrohung.



Hypo60+

Ihr Zuhause auch als Rentner genießen.

- Unkompliziert
- Innovativ
- Persönlich



Oft sind im Alter die flüssigen Mittel knapp, weil die Ersparnisse im Eigenheim gebunden sind. Durch tiefere Einkünfte nach der Pensionierung wird eine Aufstockung der Hypothek seitens Banken wegen deren Tragbarkeit meist verwehrt. Wenn ein Verkauf aber keine Option ist, so bietet die Hypo60+ die perfekte Lösung, um die eigenen vier Wände weiter zu genießen.

Mehr Möglichkeiten.

www.ersparniskasse.ch



**ERSPARNISKASSE
SCHAFFHAUSEN**

Die Bank. Seit 1817.

Die Planung «Vordere Breite» der Stadt Schaffhausen umfasst den **Abbruch** des erst vor kurzem aufwendig renovierten **Hauptgebäudes («Kaserne») mit den beiden Seitenflügeln** und den **Ersatz durch eine «Allmend»**. In diesen Gebäuden befinden sich heute unsere betriebsnotwendigen Nebenräume, die wir für über hunderttausend Franken und unzähligen Arbeitsstunden renoviert und eingerichtet haben.

Gemäss Planung soll allenfalls ein Teil des Querbaus von uns weiter genutzt werden können. Dieser Querbau, eine nicht isolierte Holz- und Betonkonstruktion ohne Kanalisation und Heizung, müsste für unsere Zwecke saniert und erweitert werden, mit einem Investitionsaufwand von über einer halben Million Franken. **Die Verlagerung des Museums in ein völlig ungeeignetes Gebäude wäre unsinnig teuer. Diese unmögliche Lösung wäre das Ende des Museums.**

Was wir nicht verstehen – unser Beitrag zu einer Lösung.

Man nimmt in Kauf, dass eine über die Region hinaus und von jährlich rund

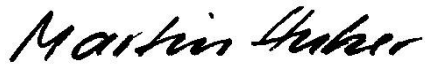
4'000 Besuchern anerkannte kulturelle Institution geopfert wird für eine Allmend, deren Nutzen unklar ist. **Man zerstört Wert, ohne Gegenwert zu erhalten.**

Wir bieten einmal mehr Hand, an einer **Planung mitzuwirken**, welche die **Existenz des Museums sichert** und **Perspektiven für die weitere Umnutzung des Zeughausareals** öffnet.

Dr. Ernst Willi, Kurator der Ausstellungen



Martin Huber, Präsident des Stiftungsrates



Dr. Jürg Krebs, Präsident des Vereins







**Wir unterstützen Sie in
Versicherungsangelegenheiten**

**Generalagentur Alfred Markovic
Ihr Kundenberater im Reiat
Bruno Bosshard**

R. GRAF & CO AG
Elektro- 
 **Anlagen**

Steigstrasse 41, 8200 Schaffhausen, Tel. 052 625 68 51, www.graf-elektro.ch



 052 633 03 90 

...IMMER IN IHRER NÄHE

Schaffhausen
Neuhausen
Thayngen
Herblingen

Wir sind für Sie da!

**Kundenmaurer, Gipserarbeiten,
Bohren/Fräsen, Hoch-/Tiefbau, Gerüstbau**

Mit Leidenschaft



Gloor AG Bauunternehmung
Talstrasse 20, 8200 Schaffhausen
Tel. 052 624 17 63, www.gloorbau.ch

So nicht, liebe Stadtplaner

Stadtplaner und Stadtrat halten offenbar an ihrer Vision für die Entwicklung des Breite Quartiers fest, die den Abbruch des Zeughaus-Areals beinhaltet und damit dem Museum im Zeughaus Heimat und Existenz entziehen würde. Es scheint einmal mehr, dass am Volk und auch am Besitzer von Boden und Gebäuden vorbei geplant wird und mit dem Kopf durch die Wand eine fixe Idee verwirklicht werden soll. So klar, wie es sich die städtischen Planer vorstellen, ist es aber nicht. Der ganze Komplex gehört nämlich nicht der Stadt, sondern dem Kanton, und schlussendlich werden, unabhängig was für Abmachungen bereits im Hintergrund getroffen wurden, Kantonsrat und Volk mitreden, ob überhaupt und wenn mit welchen Auflagen das Areal an die Stadt abgetreten werden soll. Dieselben Leute, die sonst alles unter dem Aspekt Denkmalschutz erhalten wollen, zucken die Schultern, wenn man von Militärgeschichte und ehemaliger Wehrtechnik spricht. Dabei ist das kantonale Zeughaus ein wichtiger Zeitzeuge, ein Teil der schweizerischen und kantonalen Militärgeschichte und eine bedeutsame geschichtliche Gedächtnisstütze. Die Bausubstanz erlaubt, diesen gut unterhaltenen Zeitzeugen multifunktional weiterhin zu nutzen. Das kantonale Denkmalschutzamt wird sich deshalb, will es glaubwürdig bleiben, gegen einen Abriss wehren müssen. Andererseits wurde mit viel Freiwilligenarbeit und enormen privaten,

finanziellen Mitteln das Museum im Zeughaus aufgebaut. Es strahlt mit seiner umfangreichen Sammlung und den viel beachteten Ausstellungen schweizweit aus. Es trägt zur geschichtlichen Erinnerung und Aufarbeitung bei und ist damit auch für junge Generationen interessant und wichtig. Die mit viel Fachwissen von vielen Freiwilligen vorbereiteten Ausstellungen locken Besucher jeden Alters aus allen Landesteilen an. Ereignisse, die man aus dem Geschichtsunterricht kennt, werden mit Bildern, Filmsequenzen, Modellen und originalen Gegenständen dargestellt und kommentiert. Aktuell wird diese Kernaufgabe mit der Sonderausstellung Bourbaki beispielhaft wahrgenommen. Ein weiteres Ereignis, das wir nicht vergessen sollten, wurde anschaulich dargestellt, dokumentiert und kommentiert. Es zeigt sich, dass die grossen Möglichkeiten mit Internet, digitaler Darstellung und Animation Ergänzung, aber nicht Ersatz sind und erst recht Lust wecken, auf die Art Ausstellung, wie sie das Museum im Zeughaus anbietet. Dafür ist nicht zuletzt der Ort verantwortlich.

Die Stadt hat wohl eine Umfrage gemacht, wie mit dem Gebäudekomplex umgegangen werden soll. Diese ist aber offenbar nicht nach Wunsch ausgefallen und wird von der zuständigen Stadträtin sehr eigenwillig interpretiert und den Teilnehmern

gar untergeschoben, sie hätten Kaserne und Zeughaus verwechselt. Die Erwartung ist, dass der Kanton als Besitzer des Zeughausareals dafür besorgt ist, dass das Museum im Zeughaus als wertvoller Zeitzzeuge und geschichtliche Bildungsstätte erhalten bleibt und für Ausstellungen zur Verfügung steht. Lebendige Ausstellungsstätten wie das Museum im Zeughaus, das Weinbaumuseum, Julio Magus, das Gipsmuseum oder Ortsmuseen zur Auswanderungsgeschichte sind wertvoll und kosten den Staat nichts. Ihnen die Existenz zu entziehen, wäre kurzichtig und fahrlässig.

- Markus Müller
Kantonsrat Löhningen

Kompetente und freundliche Beratung

Ihre Werkstatt für

Verkauf - Service - Reparaturen

von Traktoren, Maschinen, Kleingeräten,

Oldtimer-Pflege, Rebbauartikel

Bossert GmbH

Land-, Forst-, Garten-
und Kommunaltechnik

8213 Neunkirch

Tel. 052 682 29 82



GRÜNER BAUM

RESTAURANT - GRÜNERBAUM . CH

RESTAURANT GRÜNERBAUM

Heinrich Moser-Platz 1
8212 Neuhausen am Rheinflall
+41 52 521 37 00

**Auch Diensthunde
willkommen**



Arova Hallen
8247 Flurlingen
052 659 49 40

**TIERKLINIK
RHENUS**

www.tierklinik-rhenus.ch



Bericht über den 1. Museumstag vom 6. März 2021

Es ist noch nichts mit der Normalität: kein Arbeitstag, keine Generalversammlung! – Aber immerhin dürfen wir das Museum öffnen und unsere Schätze zeigen, natürlich nur unter Einhaltung der bekannten Schutzmassnahmen. Der Vereinspräsident, *Jürg Krebs*, hat aus Vorsicht nur eine kleine Crew aufgebeten. Ich selbst habe Zeit und Gelegenheit, alle unsere Ausstellungen auf der Breite und in Neuhausen kurz zu besuchen.

Im Zeughaus auf der Breite

Heute interessiert mich am meisten die neue Ausstellung im Zeughaus. Sie ist im Obergeschoss des Hauses 5 aufgebaut und trägt den Titel **«Bourbaki in Schaffhausen»**. Dort stosse ich auf



Empfang durch Schweizer Soldat

deren Schöpfer, **Ernst Willi und Walter Baumann** – sie sind gerade dabei, den Historiker *Andreas Schiendorfer* und



Die Macher: Ernst Willi und Walter Baumann

den Fotografen *Selwin Hoffmann* von den Schaffhauser Nachrichten ins Thema einzuführen. Die meisten Leser werden das Bourbaki-Panorama in



Ernst Willi führt Andreas Schiendorfer in die Ausstellung ein

Luzern und die ungefähren Vorgänge vom eiskalten Februar 1871 im Neuenburger Jura kennen. Viele können sich aber kaum vorstellen, was es damals hiess, eine erschöpfte Truppe mit fast 90'000 Mann, rund 12'000 Pferden, 285 Geschützen und 72'000 weiteren Schusswaffen in unserem Land aufzunehmen. Das Problem war ja, dass diese französische Armee von den Preu-

ssen eingekesselt worden war und von diesen vernichtet werden sollte. Das Ausweichen eines *intakten* Kampfverbandes auf Schweizer Territorium hätte wahrscheinlich ein Nachstossen der Preussen zur Folge gehabt. Damit wäre die Schweiz in den Krieg verwickelt worden. Um das zu verhindern, musste General Hans Herzog diese Truppe *internieren*, d. h. im Klartext: entwaffnen und auflösen. Das Vorgehen legten die



Besucher in der Ausstellung

verantwortlichen Kommandanten, der französische *General Clinchant* (der Nachfolger von *General Bourbaki*) und *General Herzog*, im Internierungsvertrag vom 1. 2. 1871 fest. Die französischen Soldaten waren z. T. verwundet, krank und schlecht ernährt, und auch die Pferde waren in einem desolaten Zustand. Dass die Unterbringung und Versorgung so vieler Menschen und Tiere nur möglich war, wenn man sie schnell im Lande verteilte, versteht sich von selbst. Da war nicht nur die Armee gefordert, sondern auch die Zivilbevölkerung. Der Kanton Schaffhausen nahm 1'200 Internierte auf, die in den Orten Schaffhausen, Stein am Rhein, Hallau, Neunkirch, Schleithem und

Thayngen untergebracht wurden.

Es ist den Ausstellungsmachern gelungen, sowohl die Hintergründe und die komplexen Zusammenhänge dieses Grossereignisses als auch die lokalen Auswirkungen auf eine packende Weise darzustellen. Das liegt am reichen und schönen Bildmaterial und vor allem auch an der zentralen grossen Szene, die wirklich berührend ist. Das Ausstellungsteam hat eine riesige Arbeit geleistet. Ich erlaube mir deshalb, die Namen zu nennen, wie sie auch im sehr empfehlenswerten Katalog aufgeführt sind:

Konzept, Recherche, Texte:

Christian Birchmeier, Jürg Burlet, Ernst Willi (Kurator)

Ausstellungsgestaltung, Einrichtung:

Walter Baumann, Viktor Bolli, Jürg Reist, Markus Unteregger

Figuren:

Erwin Gloor, Dieter Langhans, Monika Stahel

Beleuchtung:

Walter Kobelt

Kommunikation:

Richard Sommer

Dokumentation:

Walter Baumann, Ernst Willi

Fotografie:

Heinz Hasler

Projektleitung, Finanzierung:

Martin Huber

Generelle Unterstützung:

Verein Museum im Zeughaus, Mitglieder des «Dienstagsclubs»

Wer sich mit dieser Ausstellung beschäftigt, bekommt ein interessantes

Stück Schweizergeschichte mit, die ja gleichzeitig auch europäische und lokale Geschichte ist.

Im Museum am Rheinflall

Auch nach **Neuhausen** fahre ich, um zu schauen, was dort, hoch über dem Rheinflall, läuft. **Paul Kühnel**, der Hallenchef, kommt mir vergnügt entgegen und meint: «Ich muss dir was zeigen!» Was er mir vorführt, ist nicht nur der blitzblank geputzte Stahl der Panzer- und Motorfahrzeuge. Jetzt prangt auch wieder ein *Condor A 750 mit Seitenwagen, Leichtem Maschinen-gewehr und Tankbüchse* in der Reihe



Condor A 750 mit Tankbüchse und Lmg

der Motorräder. Wie bereits berichtet, mussten wir im vergangenen November die wunderbaren Leihgaben vom verstorbenen Franz Wäni, den Universal A 1000 mit Seitenwagen und den Condor A 680, dem neuen Eigentümer zurückgeben. Jetzt ist diese bedauerliche Lücke an diesem Ort wieder geschlossen.

Paul ist wirklich ein «Angefressener», jetzt hat er auch noch neben der Panzerhaubitze eine *Artilleriemunitionsausstellung* aufgebaut und seine eigenen Panzermodelle in einer *Vitrine* neben dem Praga ausgestellt.



Paul Kühnel vor offenem Mw PZ

Um noch mehr Leben in die Ausstellung «Mechanisierung der Schweizer Armee» zu bringen, hat er den Panzerminenwerfer 64/91 M 113 um 180° gedreht und die Rampe heruntergelassen, so dass der Besucher einen guten



Die Munitionsausstellung

Einblick in den beleuchteten Geschützraum bekommt. Eine Puppe im Kampfanzug scheint gerade dabei zu sein, eine neue Wurfgranate ins 12-cm-Rohr



Paul's Vitrine mit Panzermodellen

einführen zu wollen. Solche Szenen sind ein wesentlicher Beitrag zur Attraktivierung unserer Ausstellungen, weil sie dem Betrachter vorführen, was man mit den betreffenden Geräten, Waffen und Fahrzeugen gemacht hat. Es ist spannend, zu verfolgen, wie auch das Museum am Rheinfall immer perfekter wird.

Jetzt freue ich mich auf den Normalbetrieb, der hoffentlich am 2. Museumstag (vom 10. April 2021) wieder möglich sein wird.

- Hansueli Gräser (Text und Bilder)

Herrenacker 15,
8200 Schaffhausen
www.procity.ch

PRO CITY SCHAFFHAUSEN

SCHAFFHAUSER ALTSTADT
EINKAUFSZENTRUM MIT KULTUR

Bericht über den 2. Museumstag vom 10. April 2021 - Immer noch bremst uns Corona aus!



Das Museum ist empfangsbereit

Trotz allem erfreuliche Besucherzahl

Auch an diesem 2. Museumstag ist es nichts mit Events und mit einer offenen Museumsbeiz. Ebenso wenig kann die Generalversammlung stattfinden. So ist also der 10. April wiederum ein gewöhnlicher «Museumstag der offenen Tür»; trotzdem bemühen sich über 120 Besucher ins Zeughaus und ins Museum am Rheinfall. Sogar eine französisch sprechende Familie fällt mir auf. Erfreut stelle ich fest, dass auch zwei Kantonsschullehrer, ihres Zeichens Historiker, interessiert die Tafeln der Bourbaki-Ausstellung betrachten. Hoffen wir, dass sie auch mit ihren

Klassen bei uns erscheinen. Ohne Zweifel hat unser Museum auch für die Jungen viel zu bieten: Da werden Ereignisse von europäischer und lokaler Bedeutung greif- und erlebbar, die wirklich nicht vergessen werden sollten!

Natürlich tauchen auch bekannte Gesichter wieder auf. *Ernst Willi* heisst zwei befreundete Ehepaare im Zeughaushof willkommen. *Martin Huber* führt eine junge Reporterin der Schaffhauser Nachrichten und eine kleine Gruppe durch die Bourbaki-Ausstellung. Von Besuchern, die das Haus 5 verlassen, höre ich, dass ihnen das Gebotene sehr gefallen hat. Leider dürfen sie nicht zum Apéro schreiten, für



Ernst Willi, Hans Grieshaber und Ermatinger's

den es eigentlich Zeit wäre. Die Verantwortlichen unserer Institution legen Wert darauf, dass die Corona-Schutzmassnahmen konsequent eingehalten werden. Normalerweise sässen an einem so schönen Tag recht viele Gäste *in* oder sogar *vor* der Museumsbeiz. Das bundesrätliche Verbot führt uns vor Augen, wie wichtig der Restaurant-Betrieb für unser Museum eigentlich ist. Immerhin ist es noch möglich, die Helfer zu verpflegen, von denen etliche von morgens 8 Uhr bis 17 Uhr im Einsatz sind.



Die Reporterin der SN im Einsatz

Dunkle Wolken

Da fällt mir ein, was es bedeuten würde, wenn die sog. *Kaserne*, d. h. die 3 Flügel der Häuser 1, 2 und 3, der «Allmend» weichen müssten. Bekanntlich ist dies eine Option der städtischen Planung für die Entwicklung des Breitequartiers. In diesen Gebäulichkeiten befinden sich nebst der *Museumsbeiz* immerhin unser wichtiger *Arbeitsraum* (mit der grossen Bibliothek und der EDV-Infrastruktur) und ein *Materialmagazin* für all die Gegenstände, die nicht in eine Ausstellung integriert sind. Auch die *WC-Anlage* und das *Sitzungszimmer*, die wir mitbenützen dürfen, würden wegfallen. Und nicht zuletzt würde der für unsere Events so wertvolle *Zeughaushof* völlig verschwinden. Der gedeckte Parkplatz und die Vordächer der Häuser 2 und 3 haben uns doch seit 2005 ermöglicht, Anlässe mit mehreren hundert Leuten selbst bei schlechtem Wetter durchzuführen. Und die breite betonierte bzw. geteerte Verbindung zwischen der Breitenau und der Randenstrasse diente für viele «Vorbeimärsche» von Pferden, Radfahrern, Motorfahrzeugen und Panzern und auch für Vorführungen wie etwa des Grenzwachtkorps und der Polizei. Auch die Posten für die Teilnehmer am Ferienpass wurden immer hier betrieben.

Wenn man die Sache genau durchdenkt, wird schnell klar, dass es nicht nur darum geht, Ausstellungen in geeigneten Gebäuden unterzubringen. Ohne *publikumswirksame Anlässe* (z. B.

Eröffnungsfeiern oder Vorführungen) würden auch noch so schöne und informative Ausstellungen an Attraktivität verlieren. Gerne erinnere ich mich zum Beispiel an die berührenden Szenen im Zusammenhang mit *der Ausstellung Mobilmachung*: die Wiederbelebung der *Anbauschlacht* oder die Demonstration des *Fliegerbeobachtungs- und Meldedienstes*.

In diesem *Zeughaushof* sind immer wieder hochrangige Behördenmitglieder von Bund, Kanton und Stadt und der Armeespitze aufgetreten, so die *Bundesräte Maurer, Schneider-Ammann und Parmelin* und die *Chefs der Armee, die Korpskommandanten Blattmann und Süssli*. Hier haben sie sich an ein grosses Publikum (bis 500 Teilnehmer) wenden und ihre Anliegen darlegen können.

Kurz und gut: Viele Leser werden mit mir einig sein, dass das Museum im Zeughaus viele Beiträge von hoher Qualität zur Kultur unseres Landes und unserer Region geleistet hat. Damit dies weiterhin gelingen kann, müssen die entsprechenden Rahmenbedingungen erfüllt sein. Ich hoffe sehr, dass zwischen Kanton, Stadt und dem Museum im Zeughaus eine einvernehmliche Lösung gefunden wird.

Am Rheinfall

Es gäbe noch viel zu sagen, aber wie immer, wenn ich durch die Räume des Zeughauses geschlendert bin, zieht es mich nach Neuhausen. *Viktor Bolli* empfängt mich hinter der schönen, mit Tulpen geschmückten Recep-

tion. *Paul Kühnel* treffe ich mitten in der Fahrzeugausstellung. Mit beiden führe ich ein kurzes Gespräch. Leider sitzt niemand in der Lobby beim Apéro oder bei einem Kaffee – Corona!

Einige Besuchergrüppchen betrachten interessiert die Hintergrund-



Reception in Neuhausen

bilder und studieren die Alu-Informationstafeln, welche die Wesensmerkmale aller Exponate erklären.

Franz Schuler, MWD-Verantwortlicher, trifft bereits Vorbereitungen für den nächsten Museumstag (vom 8. Mai 2021). Dann soll der *Korso nach Frauenfeld* stattfinden. Möglichst alle Motorfahrzeuge sollen pannenfrei an der Verschiebung teilnehmen und sich auf dem oberen Mätteli bei der alten Artilleriekaserne präsentieren. Da muss er das eine oder andere Fahrzeug, das lang nicht mehr bewegt worden ist, genauer unter die Lupe nehmen.

Es ist beruhigend, feststellen zu können, dass unsere Funktionsträger und Helfer genau wissen, was zu tun ist, und selbständig und engagiert die nötigen Massnahmen treffen.

- *Hansueli Gräser (Text und Bilder)*

Schnelli.

DER BAUMEISTER

- Baumeisterarbeiten
- Betonsanierung
- Bautenschutz
- Kunstharzbeschichtung
- Injektionen
- Betontrennung



Neutalstrasse 68
8207 Schaffhausen
Telefon 052 644 03 03
E-Mail schnelli@schnelli.ch
Internet www.schnelli.ch

Die kompakte Nr.1

Garage
Tanner



SUZUKI

Way of Life!

Garage Tanner AG
Bodenwiesenstrasse 8
8232 Merishausen

☎ 052 653 14 54

✉ garage.tanner@bluewin.ch

🌐 www.garagetanner.ch

**Offizielle Suzuki-Vertretung
Service und Reparaturen
aller Marken**

Impressionen vom 2. Museumstag vom 10. April 2021



Martin Huber führt bei „Bourbaki“



Stummer Betrachter des Gedenksteins



Walter Kobelt lädt zum Zmittag



Immer wird manöviert



Auch in Neuhausen hat's Besucher



Sehenswerte Schaudepots

Alles über dem imposanten Rheinfall



Vorschau auf den 3. Museumstag vom 8. Mai 2021

Ausfahrt nach Frauenfeld

Dieses Jahr führt uns der Fahrzeugkorso nach Frauenfeld. Dabei wollen wir wiederum möglichst alle unsere für den Strassenverkehr zugelassenen Motorfahrzeugen in Fahrt präsentieren. Die Fahrstrecke beträgt hin und zurück rund 60 km, so dass die Motorfahrer genügend Gelegenheit haben, ihre Fahrpraxis auf historischen Fahrzeugen zu erweitern. Bei dieser Ausfahrt können die Vereinsmitglieder und ihre Angehörigen im Rahmen der verfügbaren Plätze als Mitfahrer den Korso begleiten. Am Wendepunkt der Ausfahrt wird im sog. Oberen Mätteli neben der Stadtkaserne Frauenfeld eine Ausstellung gestaltet, damit die Bevölkerung der Region Gelegenheit hat, unsere einzigartige Sammlung von historischen Militärfahrzeugen zu bewundern. Die Ausstellung und die Museumsbeiz sollen in sympathischer Art für die Aktivitäten des Museums, für die aktuellen Ausstellungen und für den Verein werben.

Das Programm sieht wie folgt aus:

07:30 Besammlung der angemeldeten Motorfahrer und Beifahrer im Museum am Rheinfl. Erstellung der Marschbereitschaft

08:30 Abfahrt des Spitzenfahrzeuges

ab 09:15 Eintreffen in Frauenfeld
Aufstellen der Fahrzeuge

ab 10:30 Ausstellung bereit

14:30 Besammlung der Motorfahrer und der Beifahrer, Vorbereiten der Rückfahrt

15:00 Beginn der Rückfahrt

Ab 15:45 Eintreffen im Museum am Rheinfl, Parkdienst

In den vergangenen Jahren fand dieser Anlass immer grosses Interesse bei den vielen Zuschauern entlang der Korso-Strecke und bei den Besuchern der Ausstellung.

Die Motorfahrer werden durch Franz Schuler noch separat kontaktiert, doch können sich weitere Interessenten als Motorfahrer oder als Mitfahrer ab sofort anmelden unter:

martin.huber@museumimzeughaus.ch

Die Ausstellungen im Zeughausareal sind an diesem Tag von 10 bis 16 Uhr geöffnet. Die Ausstellung «Motorisierung und Mechanisierung der Schweizer Armee» im Museum am Rheinfl bleibt geschlossen.

- *Martin Huber*

Vorschau auf den 4. Museumstag vom 5. Juni 2021

Gedenkanlass «Bourbaki und Schaffhausen»

Die ursprünglich für den 30. Januar 2021 vorgesehene Vernissage und auch der für den 10. April 2021 geplante Eröffnungsanlass fielen der Corona-Pandemie zum Opfer.

Deshalb findet am 4. Museumstag vom Samstag, 5. Juni 2021, um 10 Uhr ein Gedenkanlass zum Thema **Bourbaki** statt. *Dr. Jürg Stüssi-Lauterburg* wird das Ereignis der Internierung der Bourbaki-Armee mit einem Referat würdigen. In einem 2. Referat wird Herr Prof *Dr. Jürg Kesselring*, Komitee-Mitglied des IKRK,

die Bedeutung des ersten Einsatzes der neugegründeten Organisation des Roten Kreuzes für die humanitäre Tradition der Schweiz darstellen.

Anschliessend sind die Besucherinnen und Besucher zur Besichtigung der Ausstellung und zu einem Apéro eingeladen.

Alle Ausstellungen im Zeughausareal und in Neuhausen sind an diesem Tag von 10 bis 16 Uhr geöffnet.

- *Martin Huber*



Seite der Mitglieder des Dienstagsclubs



Auch in dieser Ausgabe des «Kurier» möchten wir die Vorstellung von *Mitgliedern unseres Dienstagsclubs* fortsetzen.

Heute ist **Franz Schuler**, Jahrgang 1966, an der Reihe,

auch er ein langjähriges und sehr aktives Vereinsmitglied. Man kann im Zeughaus oder in Neuhausen auftauchen, wann man will, fast immer trifft man Franz an. Oder man fährt durch die Stadt, und es kommt einem ein Saurer 6 DM oder ein Pinzgauer entgegen mit Franz am Steuer, der eine Leihgabe holen oder zurückbringen muss. Mit andern Worten, Franz ist nicht nur an den Dienstagen oder an den Muse-

Steuer von Lastwagen jeglicher Grösse. So hat er zum Beispiel am 8. August 2020 den Ward La France-Kranwagen auf dem Korso nach Kreuzlingen gelenkt, ein ziemliches Ungetüm! Seine Tochter Lara (*1994) war übrigens auch dabei. Aber das ist noch nicht alles: Seine Liebe gilt nicht nur der Technik, sondern ebenso der Geschichte.

Herkunft und Jugend

Franz ist in der Stadt Zug aufgewachsen. Er hatte aus verschiedenen Gründen eine schwierige Jugendzeit. Obwohl er keine Berufsausbildung abschliessen konnte, bekam er viel auf seinem Lebensweg mit, etwa von seinem Grossvater, der gelernter Schlosser und während 40 Jahren Lokführer bei der Arth-Rigi-Bahn war, oder von dessen Sohn, der eine Stahlbauschlosserei besass. Von diesen habe er auch gelernt, genau zu arbeiten. Auch von seinem Vater, der eine Gartenbau- und -unterhalt-Firma besessen habe, sei ihm eingetrichtert worden: «Es gibt keinen Pfuschi!» Der Vater habe schon aus grösserer Distanz gehört, wenn er, Franz, das Unkraut *ab-* statt mit den Wurzeln *ausgerissen* habe.

Früh schon machte es ihm Spass, Velos und Töffli zu reparieren. Sein Zimmer glich mehr einer Werkstatt als einem Wohnraum. Eigentlich interessierte ihn alles, was mit Mechanik und Technik zu tun hatte, Maschinen zu bedienen oder sogar eine Heizung zu bauen. «Zuschauen, wie's gemacht wird, und



Franz pilotiert den Ward La France

umstagen im Einsatz. Mit Freude bedient er irgendwelche Maschinen und repariert schadhafte Geräte und Fahrzeuge. Noch lieber setzt er sich ans

dann selber probieren», war sein Motto. Die theoretischen Kenntnisse eignete sich Franz aus Büchern und später aus dem Internet an, so dass er im Endeffekt in vielen Fachgebieten über ein erstaunlich grosses Wissen verfügt.

Franz ist 1995 in die Region Schaffhausen gekommen; 1 Jahr hat er in Neuhausen gewohnt, dann 7 Jahre in Thayngen, wo er eine kleine Werkstatt führte. Nun lebt er seit 15 Jahren im markanten Backsteinhaus an der Grabenstrasse, wo er genug Platz für eine Werkstatt und für seine eigenen Sammlungen hat.

Hobbys und Engagements

Zu seinen Hobbys gehört das «Gärtnern».



Artillerietraktor „BERNA“

An der Artilleriestrasse bebaut und pflegt er intensiv 600m² Schrebergarten-Fläche

und war auch während drei Jahren Präsident der dortigen Familiengärten-Vereinigung, eine Führungsaufgabe, die nicht immer einfach war.

Franz pflegt nebst dem Reisen und Fischen auch weitere Hobbys: Er ist Mitbesitzer eines Weidlings, den er intensiv nutzt (im Unterschied zu vielen anderen!). Das Musizieren mit der Gitarre und mit dem Keyboard, gelegentlich sogar mit der Orgel, gehört ebenfalls zu seinen Freizeitbeschäftigungen. Musik hält er für etwas Wichtiges (besonders

auch für die Kinder).

Grosse Freude bereitet ihm seit langer Zeit der Schiesssport: 50 und 300 m. So absolvierte er alle nötigen Kurse für die Funktionen des Schützenmeisters und des Jungschützenkurs-Leiters, die er während mehrerer Jahre ausübte. Eine Zeitlang präsiidierte er den Pistolenclub Flurlingen. Bei den Stadtschützen Schaffhausen lernte er übrigens alt Stadtrat Urs Hunziker kennen, der ein verdientes Mitglied des Vereins Museum im Zeughaus ist und sich um unsere Schützenpanzer-Sammlung M 113 kümmerte.

Mitwirkung im Museum im Zeughaus

Irgendwann hörte Franz vom Museum im Zeughaus, worauf er sich zur Mitwirkung meldete und schon



Panzer-Zielfahrzeug

bald in unser Team integriert war. Dass Franz ein Technikfreak ist und grosse Sympathie für Panzer- und Motorfahrzeuge und für Waffen und Geräte hat, ist hinlänglich bekannt. Dass er sich aber auch sehr für Geschichte interessiert, wissen wohl die wenigsten. Schon ab 13 besuchte er selbständig mit seinem Velo Museen, Klöster, Burgen, Schlösser und Schlachtorte. Mit Hilfe der entsprechenden Fachliteratur erschliesst er sich die Hintergründe und Zusammenhänge. Es habe ihn



SCHLOSSGARAGE SCHAFFHAUSEN

Schlossgarage Herblingen AG

Herblingerstrasse 44
CH-8207 Schaffhausen
Telefon 052 643 13 60
info@schlossgarage.com
www.schlossgarage.com



RENAULT
Passion for life



KIA
KIA MOTORS



Hoch- und Tiefbau
Quaistrasse 3
8201 Schaffhausen
Tel. 052 625 13 12
klaiber.bau-ag@bluewin.ch

Ihr Bauspezialist für Baumeisterarbeiten

interessiert, wie solche Grossanlagen wie die Klöster Pfäfers und Disentis entstanden sind. So habe er sich mit der Kirchengeschichte beschäftigt. Im Kloster Disentis fanden sich Aufzeichnungen über die Familie seiner Mutter. Im Bündner Staatsarchiv Chur habe er dann herausgefunden, dass seine Mutter, eine geborene Hosang, von den Walsern aus dem Rheinwald abstamme. Deren Familie lasse sich bis ins Spätmittelalter zurückverfolgen. Verschiedene Familienmitglieder hätten wichtige Ämter innegehabt und sich durch Weltoffenheit und Kunstsinn



Franz lenkt den Kran mit der Haubitze

ausgezeichnet. Es gelang ihm schliesslich, den Stammbaum der Mutter-Familie zu vervollständigen.

Bei seinen Studien helfe ihm glücklicherweise sein gutes Gedächtnis, das ihm übrigens auch bei der Vorbereitung der Lastwagenprüfung genützt habe, die er 2015 mit Bravour bestanden hat (die Anhängerprüfung 2016). Franz hat selbst schon verschiedene kleine private Ausstellungen gestaltet, so dass er gut nachvollziehen kann,

was in unseren Ausstellungen steckt. Auf meine Frage, welche unserer vielen Ausstellungen ihm am besten gefalle, antwortet er schnell: «Die Mobilmachungsausstellung!» Es sei eine einmalige und umfassende Darstellung des schweizerischen Mobilmachungswezens mit allen seinen militärischen und zivilen Aspekten. Er findet aber auch die Ausstellungen «Motorisierung und Mechanisierung der Schweizer Armee» äusserst bemerkenswert, u. a., weil fast alle Fahrzeuge betriebs- und fahrbereit sind. Man müsste diese wertvollen Sammlungen und Ausstellungen unbedingt noch bekannter machen und gleichzeitig auf das Milizprinzip in unserem Land hinweisen, das ja auch in unserem Museum gelebt wird.

Abschliessend bringt er noch eine ganze Reihe von Anregungen ein, von denen hier nicht alle aufgeführt sein sollen: Man könnte der Bevölkerung zeigen, was ein heutiger Infanterist im Unterschied zu einem früheren Füsilier können muss, wie er ausgebildet wird und wie er ausgerüstet ist. Wie ist die heutige Armee organisiert – im Unterschied zur sog. Armee 61 (welches sind z. B. die Truppen- und Waffengattungen?)? Er erwähnt auch, dass wir bei unseren museumsinternen logistischen Abläufen noch einiges besser machen könnten.

In all seinen Äusserungen sind sein waches Interesse und sein grosses Engagement für das Museum im Zeughaus zu spüren – herzlichen Dank, lieber Franz.

- *Hansueli Gräser (Text und Bilder)*

Hugener & Müller Immobilien GmbH

*Wir schätzen und verkaufen
ihre Liegenschaft*

**Ihre Spezialisten für
Immobilien**

www.hugenermueller.ch / info@hugenermueller.ch

Büro Weinland
Ernst Hugener
Tel: +41 79 307 95 94

Büro Schaffhausen
Richard Müller
Tel: +41 79 339 68 30



Schlatter Bau AG

Schaffhausen, Neuhausen am Rhf.
www.schlatterbauag.ch
052 643 53 23

**Hochbau
Tiefbau
Umbau
Gerüstbau**



**HÜBSCHER
HOLZBAU**



HÜBSCHER geht's nicht.

Umbau + Sanierung

Planung + Realisierung
Dachsanierung
Fassadensanierung
Gebäudemodernisierung

HÜBSCHER HOLZBAU AG

8222 Beringen | Tel. 052 687 40 00 | www.huebscher-holzbau.ch

Einladung zur 16. ordentlichen Generalversammlung des Vereins Museum im Zeughaus

Samstag, 3. Juli 2021, 17:00 bis 18:00 Uhr, im Kantonalen Zeughaus Schaffhausen

Anschliessend gemeinsamer Imbiss in der Museumsbeiz

Liebe Mitglieder

Nachdem die für den 6. März geplante Generalversammlung wegen der Corona-Pandemie verschoben werden musste, laden wir alle Vereinsmitglieder herzlich zur Teilnahme an der Generalversammlung am neuen Datum vom 3. Juli 2021 ein. Wir bitten Sie, sich mit dem beiliegenden Anmeldetalon (per Post oder E-Mail) bis spätestens zum Freitag, 25. Juni 2021 anzumelden.

Den **Jahresbericht für das Vereinsjahr 2020** finden Sie im KURIER, Ausgabe 1/21 oder auf unserer Webseite www.museumimzeughaus.ch. Das **revidierte Jahresprogramm 2021** finden Sie im KURIER, Ausgabe 2/21 oder ebenfalls auf der Webseite.

Allfällige **Anträge** von Mitgliedern sind gemäss Statuten schriftlich bis spätestens Freitag, den 18. Juni 2021 (eintreffend) an den Präsidenten zu richten.

An der bevorstehenden **Generalversammlung** kommen die folgenden **Traktanden** zur Sprache:

1. Protokoll der 15. ordentlichen Generalversammlung vom 7. März 2020
2. Jahresbericht für das Jahr 2020
3. Jahresrechnung 2020
4. Orientierung über laufende und zukünftige Projekte
5. Jahresprogramm 2021
6. Budget 2021
7. Festsetzung des Jahresbeitrages 2021
8. Wahlen Vorstand
9. Allfällige Anträge von Mitgliedern
10. Verschiedenes

Ich freue mich, wenn Sie möglichst zahlreich an der Generalversammlung und am anschliessenden Imbiss teilnehmen.

Mit herzlichen Grüssen



Dr. Jürg Krebs

Präsident Verein Museum im Zeughaus

Hohberg 37, 8207 Schaffhausen

079 540 37 14, j.krebs@bluwin.ch

FRISCH MACHEN

Baumalerei-Spezialist
für Renovationen,
Umbauten und Sanierungen
8207 Schaffhausen
Tel. 052 644 04 40
Fax 052 644 04 41

www.scheffmacher.com



scheffmacher

TANNER
|
VWV

Tanner
Holzbau & Sägerei AG

8232 Merishausen



SCHWEIZER
HOLZ

Verwurzelt in Schaffhausen.

ESS+MÜLLER AG

RINATOL®

Schmierstoffe & Reinigungsmittel



Teppich-Huus Breiti AG

Mühlentalstr. 261
8200 Schaffhausen
052 625 11 71

Parkett • Teppich • Bodenbeläge

Anmeldung für die Generalversammlung vom Samstag, 3. Juli 2021 im Museum im Zeughaus

Liebe Mitglieder

Alle Mitglieder des Vereins Museum im Zeughaus sind herzlich eingeladen, sich zur Teilnahme an der Generalversammlung vom Samstag, 3. Juli 2021 und zum anschliessenden Imbiss anzumelden.

Mitglieder, welche regelmässig als Helferinnen und Helfer an den Museumstagen mitwirken, erhalten anfangs Juni eine Einladung zur Teilnahme am 5. Museumstag vom 3. Juli 2021. Sie können sich dort über die Doodle-Umfrage auch für die Generalversammlung anmelden. Allen Mitgliedern, welche die monatlichen Einladungen zur Mitwirkung an den Museumstagen nicht erhalten, sind wir dankbar, wenn sie sich für die Generalversammlung mit dem unterstehenden Talon anmelden.

An-/Abmeldetalon (bitte ausschneiden)

Ich nehme an der Generalversammlung am 3. Juli 2021 um 17:00 Uhr teil

Ich nehme am anschliessenden Imbiss teil

In den vergangenen Jahren haben sich einige Vereinsmitglieder unter der Leitung von Martin Huber regelmässig am Dienstagvormittag (manchmal ganztags) getroffen, um im Museum die notwendigen Aufbau- und Unterhaltsarbeiten durchzuführen. Dieser sog. „**Dienstag-Club**“ trifft sich auch im Jahr 2021 regelmässig für die Erledigung der anstehenden Arbeiten im Museum..

Ich bin interessiert, beim „Dienstag-Club“ mitzuwirken und bitte, mich jeweils über die geplanten Arbeitstage zu informieren.

Name _____ Vorname _____

Strasse _____ Nr. ____ PLZ, Ort _____

Telefon _____ E-Mail _____

Anmeldung bitte bis zum **Freitag, 25. Juni 2021**, per Post oder E-Mail an:

Jürg Krebsler, Hohberg 37, 8207 Schaffhausen. E-Mail: j.krebsler@bluewin.ch



*seit über 30 Jahren
Qualität im Preis inbegriffen!*

MALERGESCHÄFT
malen • tapezieren • renovieren

THOMAS THEILER
Einschlagstrasse 1
8212 Neuhausen
Natel 079 672 12 41
t.theiler@shinternet.ch

Ihr Partner rund um die Verpackung Papier- und Kartondruck

Augustin

Druckerei Karl Augustin AG
8240 Thayngen
Telefon 052 645 41 11
Telefax 052 645 41 99
info@augustin.ch

Ihr Spezialist für
**VERPACKUNGEN
BROSCHÜREN
GESCHÄFTSDRUCKSACHEN**



Restaurant zum alten Schützenhaus

Gerne heissen wir Sie in unserem gemütlichen Restaurant, dem historischen Saal oder dem lauschigen Garten herzlich willkommen.

Im Restaurant zum alten Schützenhaus finden Sie auch eine ideale Infrastruktur für Ihre Carreisen vor. Auch empfehlen wir uns gerne für Ihr Bankett.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Fam. Reutimann und Mitarbeiter

Restaurant Schützenhaus
Rietstrasse 1
8200 Schaffhausen
Tel: +41 (0)52 625 32 72
info@schuetzenhaus.ch
www.schuetzenhaus.ch

Unsere Öffnungszeiten:

Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 08:00 bis 23:30

Mittwoch Ruhetag

Samstag von 08:00 bis 00:30

Sonntag von 09:00 bis 23:30

Jahresprogramm 2021 für das Museum im Zeughaus

Oeffnungszeiten:

Museum im Zeughaus in Schaffhausen, jeden Dienstag und an den Museumstagen von 10 bis 17 Uhr

Museum am Rheinflall in Neuhausen, täglich ab Ostern von 11 bis 17 Uhr

Führungen im Museum im Zeughaus, aber auch Apéros und Essen in der Museumsbeiz sind jederzeit möglich. (Anmeldungen über das Formular in der Webseite www.museumimzeughaus.ch, über info@museumimzeughaus.ch oder über Telefon 052 632 78 99)

Datum	Anlass	Bemerkungen
Sa, 06.03.21	1. Museumstag Alle Ausstellungen geöffnet	Im Zeughausareal und im Museum am Rheinflall
Sa, 10.04.21	2. Museumstag Alle Ausstellungen geöffnet	Im Zeughausareal und im Museum am Rheinflall
Sa, 08.05.21	3. Museumstag Korso der Motorfahrzeuge	Ausfahrt mit 50 Radfahrzeugen ab Neuhausen
Sa, 05.06.21	4. Museumstag Gedenkanlass „Bourbaki“	Im Zeughausareal , Ausstellungen im Museum am Rheinflall geöffnet
Sa, 03.07.21	5. Museumstag «Werkschutz der SIG im Zweiten Weltkrieg» Generalversammlung im Zeughaus	Anlass im Museum am Rheinflall mit Besichtigung einer Anlage aus dem Zweiten Weltkrieg
Mitte Juli 2021	Ferienpass der Schaffhauser Jugend	Anlass im Museum am Rheinflall
Sa, 07.08.21	6. Museumstag «Tag der offenen Tür», Militärischer Flohmarkt	Im Zeughausareal und im Museum am Rheinflall
Sa, 04.09.21	7. Museumstag «Schweizer Militärküche gestern und heute»	Anlass im Zeughausareal in Zusammenarbeit mit der Schweizer Armee
Sa, 02.10.21	8. Museumstag «Panzer an der frischen Luft»	Anlass im Zeughausareal
Sa, 06.11.21	9. Museumstag Einwintern der Motorfahrzeuge Erntedankfest	Im Zeughausareal und im Museum am Rheinflall

Die Uniformen der Schaffhauser Kavallerie ab 1818

Nach dem Scheitern der helvetischen Republik und der endgültigen Verbannung Napoleons wurden in Europa die Grenzen neu gezogen und in mancherlei Beziehung wurde wieder zur alten Ordnung zurückgegangen. Auch die Schweiz bekam zum Teil neue Grenzen, verlor das Veltlin, Chiavenna und Bormio, bekam aber Gebiete des ehemaligen Fürstbistums Basel, das Fricktal, die Herrschaften Rhäzüns und Tarasp sowie einige Gemeinden in der Umgebung von Genf.

Auf militärischen Gebiet war das Reglement von 1817 nun die Basis für die Zusammenarbeit der 22 Kantone. Darin waren auch Ansätze für eine gemeinsame Uniform postuliert, wenn auch mehr in der Art von Empfehlungen.

Die Uniform der Schaffhauser Kavallerie in der Periode von 1818 bis 1842 folgt weitgehend den Empfehlungen des eidgenössischen Kriegsrates und besteht aus einem oben ausladenden Tschako („Tanzbödeler“) mit weisser Fangschnur und karmesinrotem Pompon, einem grünen Frack mit karmesinrotem Besatz (Kragen, Aufschläge, Vorstösse), eisengrauen Reithosen (sog. Überfallhose), die über schwarzen Halbstiefel getragen werden. Das Lederzeug ist aus weissem Büffelle der und als Waffe war ein krummer Reitersäbel mit Messinggefäss vorgesehen.

Die Uniform der Schaffhauser Jäger zu Pferd um 1842 oder Dragoner wie sie ab 1848 genannt werden, war grün (sog. jägergrün) mit karmesinrotem Besatz, die Knöpfe aus weissem Metall. Sämtliches Lederzeug, wie Bandalier, Gurt, Säbelriemen und Schlagband war aus weissem Büffelle der, nur die Giberne (Kartuschkasten) war aus schwarz lackiertem Leder.



die Hosen hatten breite karmesinrote Streifen, waren mit einem Steg versehen und wurden über schwarze Halbstiefel getragen. Auf den Schultern trug die Mannschaft Achselstücke aus vernickeltem Blech, sogenannte Achselchuppen, als Schutz vor Säbelhieben. Die Offiziere trugen ihrem Grad entsprechende Franse- nepauletten aus Silberfaden.

*Schaffhauser Dragoneroffizier 1818–1842 (Zeichnung
Lucien Rousselot)*

Als Kopfbedeckung diente immer noch der oben ausladende Tschako aus schwarzem Filz mit Lederdeckel und Garnitur aus Messingblech.

Schaffhausen gehörte zu den Kantonen, die sich früh für einen Helm als Kopfbedeckung für die Reiterwaffe entschieden, hatten doch bereits die Reiter der freiwilligen Eskadron einen ähnlichen Helm.

Der Schaffhauser Kavalleriehelm gehört zu den speziellen Kavalleriehelmen, welche in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts in der Schweiz getragen wurden. Eingeführt wohl um das Jahr 1846 und basierend auf den Empfehlungen des Eid-



genössischen Kriegsrates, hat er anstelle einer Fellraupe einen Bürstenkamm aus schwarzen Pferdehaaren, die Kalotte ist aus gepresstem Filz, Vorder- und Hinterschirm sowie der Kamm sind aus schwarz

Schaffhauser Helm, Zeichnung von Lucien Rousselot und ein Originalhelm

lackiertem Leder, ebenso die über die Kalotte laufenden Lederbänder. Ein ähnliches Helmmodell hatte die zuständige Kommission der Tagsatzung 1842 vorgeschlagen und liess allen Kantonen einen Musterhelm zukommen, aber kaum ein Kanton hat ihn eingeführt. Auf der linken Seite ist die Kokarde in den Schaffhauser Standesfarben Grün und Schwarz aufgesteckt und in Front ist ein Jägerhorn aus Messing, das Erkennungszeichen aller Eliteformationen der Jäger, in dessen Zentrum sich ein „S“ befindet. Die Schuppenbänder und die Rosetten zu deren Befestigung sind ebenfalls aus Messingblech. Beim Offizier dürften alle Metallteile feuervergoldet gewesen sein. Erst im Sommer 1847 hat die Tagsatzung dann definitiv beschlossen, für alle Reiter einen Helm einzuführen. Zum Sonderbundkrieg im November des gleichen Jahres sind aber die wenigstens Kontingente mit einem solchen ausgerüstet gewesen, nur Zürich (1837) und der Thurgau (1842) hatten, nebst Schaffhausen, einen solchen bereits eingeführt. *

Die Uniform von 1842 mit dem neuen Helm befindet sich auch auf einem Ausschneidebogen in der Zentralbibliothek Zürich unter dem Titel „Schweitzer Militär No. 3 – Schaffhauser reitende Jäger“. Darauf ist der Trompeter, ein Offizier (mit

Copy + Print AG

Wir bringen Ihre Ideen und Wünsche aufs Papier...

von der Broschüre bis zum Weltformatplakat
informieren Sie sich auf unserer Homepage oder in unserem Laden



Ihr Ansprechpartner für digitale Drucke: Ebnatstrasse 65 ● www.copyprintsh.ch ● info@copyprintsh.ch ● Tel 052 624 84 77



Ihr Geld verdient mehr Leistung

Erfolgreich anlegen mit Markus Werner

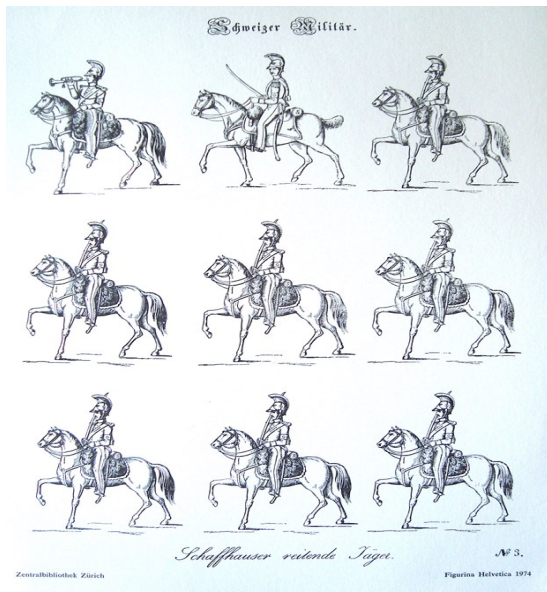
«Lassen Sie Ihr Ersparnis nicht
ohne Ertrag liegen. Richtig
angelegt können Sie
mehr erreichen.»

Starten Sie jetzt mit mir in
Ihre Anlagezukunft: +41 52 635 21 06



 Schaffhauser
Kantonalbank

Tuch-Schabracke) und sieben Jäger zu Pferd mit gezogenem Säbel zu sehen. Sie tragen alle die (rote) Armbinde mit dem Schweizerkreuz, welche sie als im eidgenössischen Dienst kennzeichnet.



* *Vergleiche Jürg Burlet „Auf dem Weg zur schweizerischen Armee: Evaluation eines Kavalleriehelms durch die Tagsatzung am Vorabend des Sonderbundkrieges“, in Zeitschrift für Archäologie und Kunstgeschichte (ZAK) Nr. 69 (2012), Heft 2*

Schaffhauser reitende Jäger mit Offizier und Trompeter um 1847

Zweite Hälfte 19. Jahrhundert

Mit der Gründung des neuen Bundesstaates 1848 kam auch die erste eidgenössische Uniform, die der bislang gepflegten kantonalen Uniformherrlichkeit ein Ende setzte. Fortan trugen die Schaffhauser Kavalleristen die gleiche Uniform und Ausrüstung wie ihre Kameraden aus den andern Kantonen. Allerdings war die erste eidgenössische Uniform für die Kavallerie fast gleich wie die alte, kantonale. Man blieb beim Jägergrün mit karmesinrotem Besatz und vorerst auch beim weissen Lederzeug. Neu war, dass nun alle den gleichen Helm (Ordonnanz 1852) trugen, mit einer Korde in den Kantonsfarben auf der lin-



Dragoneroffizier in der neuen Uniform von 1852 (Lithographie von E. Wolf)

ken Seite. Dragoner trugen auf dem Helm eine schwarze Fellraupe, Guiden eine gelbe und die Trompeter eine rote.

In den folgenden Jahren nach 1860 blieb die Uniform der Reiter weitgehend gleich, die Hosen wurden, der Mode der Zeit entsprechend, etwas weiter geschnitten, das Lederzeug wurde schwarz und die Guiden erhielten anstelle des Helms einen kleinen Tschako, bis dann 1868 eine neue Uniform eingeführt wurde. Anstelle des Fracks mit den kurzen Schössen wurde ein schmuckloser Waffenrock mit Umlegekragen eingeführt. und die vernickelten Achselschuppen (Epauletten) verschwanden. Im folgenden Jahr gab es auch für alle Truppengattungen einen niederen Tschako, das Käppi, und verdrängte nun auch den Raupenhelm der Dragoner. Dragoner hatten jetzt ein kurzes Schwänzlein aus schwarzem Pferdehaar als Abzeichen und eine schwarze Fangschur.



Helm für alle Dragoner der Schweiz ab 1852

Weitere Anpassungen erfolgten 1875 mit einem neuen Waffenrockmodell, nun wieder mit kleinem Stehkragen, und einem wesentlich grösseren Busch aus schwarzem Rosshaar.



Dragoner-Unteroffizier 1861 (Charles Perron, Lithographie)

Markante Änderungen erfolgten ab 1883 mit einem neuen Tschako, dem Pinselkäppi, einer neuen Uniform mit kurzem Waffenrock, Stiefelhosen, Stiefeln und einem neuen Säbelmodell

1883. Dazu kamen die vernickelten Achselschuppen (Epauletten) in leicht verkleinerten Form wieder zurück.

Ab 1914 lösten die neuen feldgrauen Uniformen das traditionellen jägergrün ab und die Abzeichenfarbe wechselte von karmesinrot auf gelb.



links: Dragoner mit Uniform Ord. 1869, mit Karabiner System Vetterli; rechts Dragoner zu Pferd in alter Uniform aber mit neuem Käppi Ord. 1869.



Dragoner mit dem Käppi, wie es bis 1875 getragen wurde.



Dragoner in der neuen Uniform von 1883, wieder mit Achselschuppen und mit neuem Käppi. Dazu noch die langen Reithosen von 1875 und den Säbel von 1867. Aufgenommen um etwa 1890.

Verwendete Literatur:

R. Petimermet/L. Rousselot, Schweizer Uniformen 1700–1850, Hist. Verein des Kantons Bern, Dragonerschwadron 16, Erinnerungsbuch, div. Autoren, kein Verlag

J. Feiss/Joh. Isler, Das Wehrwesen der Schweiz, Bd. 1, Zürich 1914

Bilder: Archiv des Verfassers

- Jürg Burlet (Text und Bilder)

Annegreth's
SchützenStube

 **GILDE**
Restaurants

Annegreth Eggenberg
& Anita Schwegler

Schützengraben 27 8200 Schaffhausen 052 625 42 49 www.schuetzenstube.ch

Vorstand

Präsident, Museumsbeiz*

Jürg Krebsler, Hohberg 37, 8207 Schaffhausen
P 052 643 35 26; j.krebsler@bluewin.ch

Beisitzer * (Präsident Stiftungsrat)

Martin Huber, Geissbergstrasse 148,
8200 Schaffhausen
P 052 643 56 07; M 079 353 19 53
martin.huber@museumimzeughaus.ch

Vizepräsident

Alain Wacker, Rheingutstr. 13, 8245 Feuerthalen
M 078 797 30 79; alain.wacker@gmail.com

Infrastruktur, Ausstellungen

Walter Baumann, Klettgauerstr. 60,
8212 Neuhausen
P 052 672 39 35; G 052 672 49 61
baumann-schriften@bluewin.ch

Finanzen, Rechnungswesen, Buchhaltung a.i.

Heidi Stolz, Rittergutstrasse 11,
8200 Schaffhausen
M 079 772 54 05; finanzenmz@gmail.com

Sicherheit

Beat Aberle, Eichstr. 2a, 5417 Untersiggenthal
P 056 288 23 34; b.z.aberle@greenmail.ch

MWD, Radfahrzeuge, Panzer

Ernst Gründler, Lahnhalde 21d, 8200 Schaffhausen
M 079 407 24 66; e.gruendler@ght-sh.ch

Dokumentation, Bibliothek, Archiv

Frank J. Furrer, Guldifuess 3, 8260 Stein am Rhein
P 052 740 32 28; frank.j.furrer@bluewin.ch

Informatik, Inventar, Tageskasse

Alfred Roost, Grubenstrasse 6,
8200 Schaffhausen
P 052 620 24 24; alfred.roost@shinternet.ch

Kommunikation a.i.

Richard Sommer, Chlenglerweg 94, 8240 Thayngen
M 079 681 58 82;
richardsommer@gmx.ch

Führungen

Jürg Reist, Höfli 1, 8222 Beringen
M 079 438 41 26; juerg.reist@bluewin.ch

Weitere Chargen

Kurator *

Dr. Ernst Willi, Etzelstrasse 23, 8200 Schaffhausen
P 052 625 63 72; e.d.willi@bluewin.ch

Protokoll *

Richard Furrer, Braatistrasse 12, 8234 Stetten
P 052 643 67 49; richardfurrer@bluewin.ch

Mitgliederkontrolle/Mutationen

Brigitte Oechslin, Weinsteig 157,
8200 Schaffhausen
M 079 771 44 40
mizmitglieder@swissworld.com

** Mitglieder des Stiftungsrates Museum im Zeughaus*

Impressum

Herausgeberin

Verein Museum im Zeughaus,
Randenstrasse 34, 8200 Schaffhausen

Redaktion/Layout

Alfred Roost, Grubenstrasse 6,
8200 Schaffhausen
P 052 620 24 24; alfred.roost@shinternet.ch

Druck

Copy +Print AG
Ebnatstrasse 65, 8200 Schaffhausen

Kontakt

Museum im Zeughaus, Randenstrasse 34,
8200 Schaffhausen
Tel. 052 632 78 99; Fax 052 643 56 60
www.museumimzeughaus.ch
www.museumamrheinfall.ch
info@museumimzeughaus.ch

Bankverbindung: Verein Museum im Zeughaus

Ersparniskasse Schaffhausen
IBAN: CH37 0683 5016 0310 1390 8

Erscheint 4-mal jährlich
Auflage: 900 Exemplare

in der Region seit 1948...

NEUHAUSEN AM RHEINFALL / BERINGEN
baumann schriften & consulting BSC GmbH
baumann-schriften.ch
Tel. +41 52 672 49 61

info@baumann-schriften.ch
Klettgauerstrasse 60, CH-8212 Neuhausen

Plakate / Fassadenbilder
Selbstklebende-Schriften / Logos

Graphische Arbeiten
Service und Montage

Aluminium Eloxaldruck

Fahrzeugbeschriftungen

Firmen-Reklamen

Reklamen-Bänder

Magnetschilder

Tampondruck

Werbe-Kleber

Digitaldruck

Textildruck

Siebdruck

Banner

Bei uns neu erhältlich:
Textilien und Arbeitskleider
Veredelt mit Stickerei oder Druck.



Stephan
Baumann



Firmensitz:
Eggeweg 40
CH-8222 Beringen
Tel.: +41 52 672 49 61

Atelier:
Klettgauerstrasse 60
CH-8212 Neuhausen
Tel.: +41 52 672 49 61

E-Mail: info@baumann-schriften.ch / Web: www.baumann-schriften.ch

BSC - Ihr Treuhand-Partner

Jung, dynamisch und flexibel

Beratung Buchhaltung Personalwesen Abschlüsse Steuererklärung Administration



Baumann Schriften & Consulting BSC GmbH

Firmensitz:
Eggeweg 40
CH-8222 Beringen
Tel.: +41 52 672 49 62

Büro:
Klettgauerstrasse 60
CH-8212 Neuhausen
Tel.: +41 52 672 49 62

E-Mail: info@bscgmh.ch / Web: www.bscgmh.ch

Für Gewerbe und Private



Nadja Baumann

Event-Catering-Management-Baumann

Der spezielle Partyservice.

Festorganisation und Planung

ab 15 bis 2000 Essen

Fahrbar und Flexibel



Flammlachsgrill

Spießligrill

CH-Militärküche 72 (BVB)

Materialvermietung



Kärcher-Feldküche 92

Eggeweg 40
CH-8222 Beringen
Mobile +41 (0)79 202 68 84
E-Mail: stbaumann@ecmb.ch
Website: www.ecmb.ch



Militärküche 42

P.P.

CH-8200 Schaffhausen

DIE POST 

Verein Museum im Zeughaus

Randenstrasse 34

8200 Schaffhausen

+GF+

Wir danken für das grosse Engagement

Die Georg Fischer AG unterstützt jährlich mit einem namhaften Betrag Aktivitäten und Institutionen in Kultur, Kunst, Gesellschaft und Sport. GF in Schaffhausen. Ein verlässlicher Partner seit 1802.

www.georgfischer.com

